

## „Je später der Abend...“

### Die erste Talkshow im deutschen Fernsehen

Der Titel der Talkshow „Je später am Abend...“ stammte vom damaligen WDR-Fernsehdirektor Werner Höfer. Er leitete von 1953 bis 1987 die sonntägliche Diskussionsrunde „Der Internationale Frühschoppen“ und hatte in den 1950er Jahren als Moderator des „Rhein-Ruhr-Clübchen“ Erfahrungen mit dem Fernsehformat gesammelt, das 20 Jahre später auch in Deutschland unter dem Namen Talkshow populär geworden war. „Je später der Abend...“ lief 1973 zunächst neunmal im WDR, bevor die Talkshow ab dem 31. Dezember des gleichen Jahres im 1. Programm der ARD (damals Deutsches Fernsehen) zu sehen war und hier zwischen 20 und 30 Millionen Zuschauer erreichte. Der erste Gastgeber der Show war Dietmar Schönherr - bekannt unter anderem als Schauspieler in der ersten deutschen Science-Fiction-Fernsehserie „Raumpatrouille“ (ARD) und Moderator der Skandalshow „Wünsch Dir was“ (ZDF) (vgl. Reufsteck & Niggemeier 2005).

Gemeinsam mit dem Filmjournalisten Peter Hajek hatte Schönherr die Idee, das Format Talkshow nach dem amerikanischen Vorbild „Dick Cavett Show“ ins deutsche Fernsehen zu bringen. Was genau die Zuschauer von „Je später am Abend...“ zu erwarten hatten, erklärte ihnen der erste deutsche Talkmaster in der Premiere so: „Wir machen heute eine so genannte Talkshow. Was sie ist, das wissen Sie nicht - und wir auch nicht so genau. Denken Sie nicht, dass eine Talkshow das Gegenteil einer Nachtshow ist; Talk kommt von to talk, reden, das Ganze ist also eine Rederei.“ WDR-Redakteur Hans-Joachim Hüttenrauch sah in jener Zeit das Anliegen der ersten deutschen Talkshow darin, „die Gäste mit freundlichen, aber gezielten Fragen zu ermuntern, Auskunft zur Person zu geben, um sie möglichst bis an die Grenze des seelischen Striptease zu entblättern“ (vgl. Müller 2008).

1974 war es dann so weit: Inge Meysel berichtete von ihrer Entjungferung „als Spätzünderin“ im Alter von 21 Jahren und einige Sendungen später legte Romy Schneider dem vorbestraften Bankräuber und späteren Autor und Schauspieler Burkhard Driest die Hand aufs Knie und schwärmte: „Sie gefallen mir. Sie gefallen mir sogar sehr!“ Das Sendungskonzept war aufgegangen. Mit seiner ungewöhnlichen Gästekonstellation und den auch darin begründeten unerwarteten Wendungen in den Gesprächen wurde „Je später am Abend...“ ein Ort für unterhaltsame Konfrontationen. Trotzdem verließ Schönherr die Talkshow 1974. Ab 1975 moderierte sie Hansjürgen Rosenbauer, 1976 im Wechsel mit Reinhard Münchenhagen, der ab November 1976 bis zum Ende der Sendereihe im Juli 1978 alleine durch die Sendung führte. In guter Erinnerung aus dieser Zeit ist noch der Auftritt von Klaus Kinski, der sich mit einem Zwischenrufer aus dem Studio anlegte, während Münchenhagen über eine halbe Stunde versuchte, aus dem wirren Gerede des Schauspielers Antworten auf seine Fragen zu fischen (ebd.).

### Quellen

Müller, Mario 2008: Prosit, „Je später der Abend...“ Vor 35 Jahren startete die erste deutsche Talkshow. [http://www.wunschliste.de/prosit/prosit\\_11](http://www.wunschliste.de/prosit/prosit_11)

Reufsteck, Michael / Niggemeier, Stefan 2005: Das Fernsehlexikon. Alles über 7000 Sendungen von Ally McBeal bis zur ZDF-Hitparade. München: Goldmann.

### weitere Informationen

Brunst, Klaudia 2005: Je später der Abend... Über Talkshows, Stars und uns. Freiburg: Herder Verlag.

Brunst, Klaudia 2003: Heftig und deftig. 30 Jahre Talkshows im Fernsehen: ein Rückblick in der ARD. In: Berliner Zeitung vom 6. Januar 2003. <http://www.berliner-zeitung.de/30-jahre-talkshow-im-fernsehen--ein-rueckblick-in-der-ard-heftig-und-deftig-16714692>